

Revolution in Spanien.

Sturz der absoluten Königsgewalt.

Ferdinand VII. betrat, nachdem Napoleon seinen Kerker zu Valençay geöffnet und ihm die Freiheit gegeben hatte, den spanischen Boden, unbekannt mit der Lage der Dinge in seinem Vaterlande, unbekannt mit dem Zustande und dem Geiste der spanischen Armeen, unbekannt größtentheils sogar mit dem Hergange der Ereignisse, die sich während seiner Abwesenheit zugetragen hatten. Seine Hofdienerschaft (Camarilla), die ihn in Saragossa empfing, und vor Allen sein Beichtvater, Pater Cyrillo, bestimmten ihn, seine Reise nach der Hauptstadt nicht, wie er gewollt, auf geraden Wegen fortzusetzen, sondern vielmehr sich nach Valencia zu wenden und dort einige Zeit sein Hoslager aufzuschlagen. Eine Gesandtschaft der Cortes (Reichsstände) erschien hier vor dem Könige und forderte ihn auf, die Constitution von 1812 anzunehmen und zu beschwören, erklärend, daß ihm, bevor er dies gethan, kein Gehorsam würde geleistet werden. Allein die Umgebungen Ferdinands protestirten gegen eine Urkunde, welche die Majestät des Thrones entwürdigte, und forderten ihn auf, die Verfassung der Cortes aufzuheben und nach der Weise seiner Vorfahren, das heißt, unumschränkt zu herrschen. Unter diesen Umständen erließ Ferdinand am 4. Mai 1814 das merkwürdige Decret, welches Spaniens neue Gestaltung gänzlich verwarf und den verjährten Despotismus mit allen seinen Greueln wiederum hervorrief. In diesem Decrete ward die von den Cortes verfaßte